



Projektinfos

Bauherr
Nebelhornbahn-AG

Standort
Oberstdorf

Fertigstellung
2021

Projektdateien
NGF 2102,9221 m², BGF 5556,25 m²,
BRI 24072,59 m³
Energie Verwaltung 83,8 kWh/m²a,
Servicecenter 72,9 kWh/m²a

Filigranes Tor in die Berge.

Eingebettet in die Allgäuer Alpen entwickelte sich die Marktgemeinde Oberstdorf zu einem renommierten Sommer- und Wintersportzentrum. Die bestehende Talstation der Luftseilbahn auf das Nebelhorn wurde nun ersetzt und ergänzt, ihre prägnante Lage im Ortskern bestimmt das städtebauliche und architektonische Grundkonzept des Projektes.

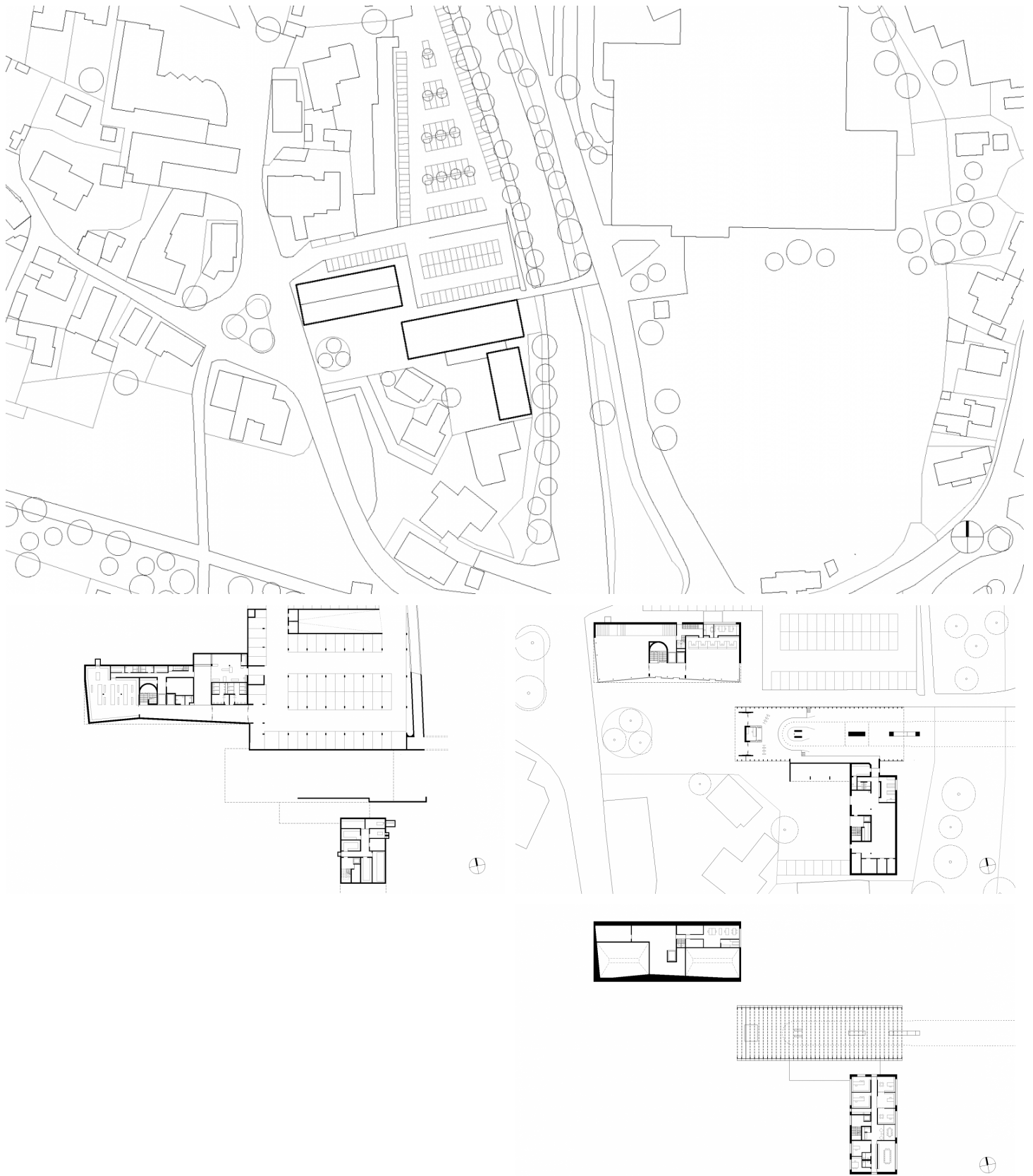
Um eine behutsame Weiterentwicklung der umgebenden kleinteiligen Bebauungsstruktur zu ermöglichen, sind die verschiedenen Funktionsbereiche auf drei Baukörper verteilt. Die bedachte Setzung der einzelnen Volumina ordnet die bestehenden Außenräume und generiert einen ortsräumlichen Mehrwert.

Die Bahnstation wird als selbstverständlicher Bestandteil des öffentlichen Raumes von Oberstdorf interpretiert, sie dient als zentraler Anlaufpunkt für die Besucher. Eine Reduktion der Architektur auf die reine Funktion unterstreicht ihre Bedeutung als direkte Schnittstelle zwischen Ortsgebiet und alpinem Landschaftsraum. Durch eine regelmäßige Reihung von Holzparabeln, die von gebogenen

Verbundsicherheitsgläsern umhüllt sind, entsteht ein transparent schimmerndes Volumen, das Leichtigkeit und Offenheit ausstrahlt. Je nach Fahrtrichtung wird die Struktur als Tor in die Berge oder ins Tal wahrgenommen.

Das langgestreckte Servicecenter ist im Wesentlichen als reine Holzkonstruktion gefügt und fasst den Straßenraum durch seine markante Setzung an der Wegkreuzung. Es trennt den motorisierten Verkehr und die Parkflächen von einem großzügig angelegten Platz in direkter Verlängerung der Fußgängerzone, welcher den Passanten eine optimale Orientierung ermöglicht. Der gedeckte Kassenbereich sowie die Eingänge zum Shop, den Toilettenanlagen und dem Ski-Depot sind übersichtlich und kompakt nahe der Talstation angelegt, an welche der Verwaltungsbau unmittelbar angebunden liegt, um einen reibungslosen Betriebsablauf zu gewährleisten. Dieser Teil des Ensembles wurde in Mischbauweise errichtet, die Decken und der Erschließungskern sind in Stahlbeton ausgeführt, während die Hülle aus Holzelementen besteht und wie die Fassade des Servicegebäudes mit unbehandeltem sägerauem Lärchenholz bekleidet wurde.





Projektbeteiligte

Bauleitung

Wolfgang Hammerer

Projektleitung

DI Stefan Hiebeler

Mitarbeit

Andreas Ströhle M.Sc.

Benjamin Gabler M.Sc.

Ing. Benjamin Baumgartl

Fachplaner

Bahntechnik

Leitner Ropeways AG, Sterzing

Statik

merz kley partner ZT GmbH,

Dornbirn

Brandschutzplanung

idl Ingenieurbüro Dieter Linka,

Oberstdorf

Haustechnik

IBH Ingenieurbüro DI (FH) Hirdina

Wolfgang, Betzigau

Bauphysik

DI Bernhard Weithas Büro für

Bauphysik, Lauterach

Akustik

Tecum GmbH, Kempten

Elektroplanung

Elektro Uhlemayr, Seeg

Geotechnik

3P Geotechnik ZT GmbH, Lauterach

ökologische Baubegleitung

Dipl.-Geograph Thomas Dietmann,

Immenstadt

Holzbau u. Innenausbau Holz

Holzbau Fetz GmbH, Egg

Glasbau

GlasMarte GmbH, Bregenz

Schlosser

Felder Metall GmbH, Sonthofen

Rechte

Foto Bruno Klomfar

Text Tina Mott

Übersetzung Bronwen Rolls

